

**Deutschland.**

**Stuttgart, 11. März.** Der Geh. Rath a. D. (früherer Generalstaatsanwalt) Graf Hugo v. Leutrum, der vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten und dessen Zustand heute ein sehr bedenklicher geworden, ist am 6. August 1814 geboren, steht also im 79. Lebensjahr. Er ist unvermählt. Sein Vater war der bekannte Graf Viktor v. Leutrum-Grtingen, der viele Jahre hindurch Intendant des kgl. Hoftheaters gewesen. Mit Graf Hugo würde die württembergische gräfliche Linie erlöschen. Die zweite Gemahlin des Herzogs Karl v. Württemberg, Gräfin Franziska von Hohenheim, war in erster Ehe eine Freiin v. Leutrum.

— Zum Attentat in der Kronprinzstraße. Die aus andern Zeitungen auch in dieses Blatt übergegangene Notiz, der in Wien verhaftete Anarchist stammerer sei von Dettinger als Mitbetheiliger refugosciert worden, bestätigt sich nicht.

**Stuttgart, 13. März.** Der Kampf der beiden Hauptluftströmungen, den man gestern fast den ganzen Tag zu beobachten Gelegenheit hatte, hat sich auch die Nacht über fortgesponnen; heute früh konnte man wie gestern ganz deutlich am Rauche der Kamine als Unterströmung nordöstliche Richtung und am Zuge der Wolken südwestliche Richtung erkennen. Bei einer Temperatur von 7—8° N. Wärme über die Nacht hat man heute früh wieder beträchtliche Fortschritte in der Pflanzenwelt konstatiren können. Die frühen Syringen haben ihre zolllangen Knospen gesprengt; Lonicera hat fingerlange Zweige mit entwickelten Blättern; die Nektarinen sind nahe daran ihre Blüthen zu öffnen u. s. w. Prachtvoll ist der Stand des Rasens, der bereits ein saftiges Grün erkennen läßt. — Für die am 6. April beginnende große Pflanzen- und Blumenausstellung haben die Vorbereitungen bereits begonnen. Vor der Gewerbehalle ist bereits der für die Beete nöthige Sand zugeführt.

— Aufgesundene Kindesleiche. Heute früh wurde in dem Hofe eines Hauses des Marktplatzes die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

— Ueber die Degerlocher Zahnradbahn, deren Fertigstellung bis Anfang Juni erwartet wurde, verlautet, daß dieselbe erst später vollendet werden wird, da das Projekt noch dem Reichseisenbahnamt zur Genehmigung hat vorgelegt werden müssen.

**Waiblingen, 13. März.** (Abgeordnetenwahl.) Weishaar erhielt 1663, Simon 1011, Töppler 922 Stimmen; daher Stichwahl erforderlich.

— In Unterurbach erhängte sich in einer Kelter ein 50jähriger Junggeselle aus Lebensüberdruß.

**Heilbronn, 12. März.** (Abgeordnetenwahl.) Fabrikant Feyerabend wurde mit 1501 Stimmen gewählt, Lutz, der Candidat der Arbeiterpartei, erhielt 731 Stimmen.

**Heilbronn, 13. März.** Heute früh halb 6 Uhr wurde die hochbetagte Frau Wittve Müller, Rentnerin auf dem Zugang zu dem Haus Nr. 50<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, an der Friedensstraße, in dem sie im zweiten Stock wohnte, todt gefunden. Ein unglücklicher, in keiner Ursache unaufgeklärter Sturz aus dem Dachsfenster des dritten Stocks bereitete ihrem Leben das Ende.

— Am Mittwoch den 12. März feiert Gustav Werner in Neutlingen, dessen ganzes Leben der aufopfernden Thätigkeit rettender und uneigennütziger Menschenliebe gewidmet war und ist, seinen 76. Geburtstag. Ein Leben voll Mühen, Sorgen und Arbeiten, aber auch reich an freudigen Erfahrungen der rettenden Hilfe des Beistandes seines und unsers Gottes, dem er fest vertraut, liegt hinter ihm.

— In Mezingen wurden auf einem Gute des Stadtschultheißen wahrscheinlich aus Rache erhebliche Beschädigungen an Bäumen, Einfriedigung und Inventar verübt.

— Der vor kurzer Zeit gemeldete „räuberische Ueberfall“ des Hospitalpflegers in Nürtingen reuzirt sich auf ein ungebührliches Betragen eines bettelnden Schreibereandidaten aus Bayern.

— Die Hunde des Hundezüchters Burger in Leonberg erhielten auf der Hundeaussstellung in Rizza 18 Preise.

**Rottenburg, 10. März.** Letzten Samstag Abends 9 Uhr verunglückte eine Frauensperson dadurch, daß sie in das Schachloch eines Lagerbierkellers, in der Nähe des Preußischen, stürzte, in welchem sie vermutlich für die Nacht Unterkunft suchte. Der Sturz in die Tiefe hatte wahrscheinlich eine Dymnacht zur Folge; denn Hilferufe wurden nicht gehört. Erst am Sonntag Nachmittags drangen Hilferufe an die Ohren Vorübergehender und gegen 3 Uhr wurde Hilfe gebracht. Die Verunglückte lag mit 2 mal gebrochenem Fuße im Schacht. Männer aus dem Spitale trugen sie auf einer Sänfte in die Stadt und andern Tags wurde dieselbe dem Krankenhaus in Tübingen zugeführt und wird es sich wahrscheinlich um eine Amputation des Beines handeln.

**Von der Nagold, 11. März.** Man muß sich ge- rechter Weise wundern, daß so viele Eltern und Vormünder ihre 14jährigen Söhne und Pfleglinge, bei denen sie eine ordentliche Begabung zu wittern vermeinen, für den Volksschullehrerstand bestimmen wollen, während die Aspiranten-Prüfungen in den letzten Jahren zur Genüge die Erfahrung erbracht haben, daß nur ganz tüchtige Volksschulkenninisse im Examen durchhelfen. Im Laufe dieser Woche haben allein in Nagold 86 Bewerber der Prüfung sich zu unterwerfen, darunter 10 aus der Stadt selbst. Von dieser großen Zahl von Prüfungskandidaten können nur etwa 30 in Nagold Aufnahme finden, sonach müssen 65% derselben wegen ungenügender Kenntnisse zurückgewiesen werden. Man merke sich doch die Nutzenwendung!

**Obingen, 11. März.** Ein beklagenswerthes Unglück hat nach dem Altboden gestern Nachmittag ein Elternpaar in schwere Verthüßniß versetzt. Ein etwa 2 Jahre altes Kind, das der Obhut eines etwas älteren anvertraut war, entfernte sich in einem unbewachten Augenblicke vom Hause, kam an die nahe Schmida und fiel hinein. Das gegenwärtig ziemlich stark fließende Wasser riß das Kind rasch mit sich fort, so daß es erst in der unteren Vorstadt von einem Gerbergehilfen aufgefangen werden konnte; leider blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Man kann sich den Schmerz der eben herbeieilenden Mutter denken. Möchte der traurige Fall eine ernstliche Mahnung zur Vorsicht an der Ueberwachung der Kleinen sein.

**Von der Steinlach, 11. März.** Die Lüfte wehen



auch am Fuß der Alb schon frühlingklar. Schon treiben die Knospen des Frühobstes und der Sträucher und manches Frühlingblümchen prangt in seiner Blüthe. Auch die einen Winterschlaf haltenden Thiere sind bereits erwacht. So wurden gestern dem Einsender dieses zwei Schnecken gezeigt, welche nach Nahrung kriechend angetroffen worden waren. Noch nicht so sehr scheint der Lenz auf der Alb eingezogen zu sein. Dort gibt es allem Anschein nach noch viel Schnee; denn es werden schon mehrere Tage viele Wagenladungen von demselben nach Tübingen geführt, um dort in den Eiskellern das diesmal den Bierbrauerei fehlende Eis zu ersetzen. Gestern fuhrten nicht weniger als 48 Fuhrwerke, mit großen Schneebällen beladen, nach Tübingen. Die Gemeinde Udingen, auf deren Markung der Schnee noch zu haben ist, erhält für einen Wagen voll Schnee von den Fuhrleuten 1 Mark und letztere empfangen in Tübingen für den Zentner Schnee 30 Pfennig. Manche dieser Schneelieferanten haben auf diese Weise täglich schon 10—14 Mark verdient. Gewiß ein hübscher und seltener Verdienst!

— Heute Morgen halb 6 Uhr wurde eine Waschfrau in Ulm, als sie das Karpfenäschchen passirte, von einer ihr unbekanntenen Mannsperson angefallen und zu Boden geworfen. Auf ihr Geschrei kamen Nachbarn, der Strolch lief davon, nachdem er der Frau mit einem Stein ein Loch in den Kopf geschlagen. Was er eigentlich beabsichtigt hatte, ist ein Räthsel.

**Vom Oberland, 12. März.** Der Turnverein Niedlingen hat im Einverständnis mit dem Kreisvertreter das Landes-Turnen auf Samstag, Sonntag und Montag, 28. bis 30. Juni, festgestellt.

**Mürnberg, 12. März.** Der hiesige Liberale Verein erklärte sich für Verlängerung des Sozialisten-Gesetzes und für die Verbesserung der Lage der Arbeiter.

**Berlin, 10. März.** Der Kaiser hat gestern das Präsidium des Reichstags empfangen. Der Kaiser, der den erfreulichen Eindruck körperlicher und geistiger Frische machte, gab zunächst seiner Genugthuung über die Wiederwahl der beiden ersten Präsidenten, v. Levetzow und v. Franckenstein, Ausdruck, welche hierauf den neuen zweiten Vizepräsidenten Hoffmann vorstellten, und sprach sodann den Wunsch aus, daß die Reichstagsverhandlungen einen gedehlichen Fortgang nehmen möchten, wobei er betonte, daß er einen besonderen Werth auf das Zustandekommen des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes lege. Es sei um so eher möglich, in dieser Session dieses Ziel zu erreichen, als ja der Reichstag diesmal mit einer Budgetberathung nicht befaßt sei. Der Kaiser nahm hierbei Gelegenheit, auf die große Ausdehnung der Budgetberathung und namentlich des Kultusetats hinzuweisen. Sodann sprach derselbe seinen besonders lebhaften Wunsch für das Zustandekommen des Militär-Pensionsgesetzes und des damit verbundenen Entwurfs über die Pensionirung der Zivilbeamten des Reiches u. s. w. aus. Das Präsidium wurde hierauf in huldvoller Weise entlassen.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Anfertigung von Zündhölzern unter Anwendung von weißem Phosphor, welcher dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen wird, ist in erster Linie bestimmt, die mit der Fabrikation von Phosphor-Streichhölzern zusammenhängende Phosphornekrose (Kinnbacken-Knochenfraß) zu unterdrücken. An die Vorlage knüpft man aber auch in den maßgebenden Kreisen die Hoffnung auf eine Verminderung der Brände, die beim Gebrauch von Phosphorstreichhölzern vorkommen.

**Berlin, 11. März.** Generalfeldmarschall Moltke erläßt einen Aufruf, worin er behufs einer quellenmäßigen Darstellung der Kriege Friedrichs des Großen durch den großen Generalstab Behörden, wissenschaftliche und Familienverbände, sowie Einzelne, in deren Besitz sich bezügliche Schriftstücke, Karten, Pläne befinden, auffordert, gedachtes Material dem großen Generalstabe leihweise im Original oder in Abschrift zugänglich zu machen.

**Berlin, 12. März.** Der Kronprinz ist heute Abend 11 Uhr nach Kiel abgereist.

**Berlin, 12. März.** Fürst Bismarck mit Gemahlin ist heute Nachmittag 4 Uhr 38 Minuten hier eingetroffen.

**Berlin, 13. März.** Der Kaiser hatte Vormittags eine längere Konferenz mit dem Fürsten Bismarck.

— Der Papst, welcher den ev. deutschen Kronprinzen, der bekanntlich dem König von Italien einen Besuch gemacht hat, empfing, hat die kath. Tochter des Kaisers von Oesterreich mit ihrem Gemahl dem Prinzen Leopold von Bayern nicht empfangen. Die Weigerung des Papstes gründet sich auf eine vor etwa Jahresfrist versandte Note, in welcher erklärt wird, daß Prinzen welche nach Rom kämen, um den Quirinal zu besuchen, im Vatikan nicht empfangen werden würden.

**Kiel, 12. März.** Prinz Wilhelm ist heute Morgen 9 Uhr hier eingetroffen. Derselbe fuhr durch die festlich geschmückten Straßen, in welchen Soldaten und Matrosen Spalier bildeten, nach der Barbarossabrücke und von da sofort auf der Corvette „Blücher“ zum Scheibenschießen mit Torpedos nach der Wiker Bucht, von wo sich der Prinz nach Friedrichsort begeben hat.

**Kiel, 13. März.** Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant Caprioli, ist diese Nacht hier eingetroffen und heute früh mit der „Hansa“ nach der Südspitze von Langland gefahren, um die „Olga“ zu besichtigen.

**Frankreich, Paris, 12. März.** Das in Lyon an den Grafen von Paris adressirte Packet, welches am Samstag aufgegeben und als verdächtig nach dem Arsenal geschafft worden war, wurde heute von dem sachverständigen Chemiker, der Seitens der Behörde beauftragt war, geöffnet. Derselbe konstatarie, daß das Packet sehr stark mit Dynamit gefüllt war, welches derart vertheilt war, daß bei der Explosion desselben mehrere Personen hätten getödtet werden können.

**Valenciennes, (Depart. du Nord) 11. März.** Infolge einer neuen Dynamitexplosion hat ein Theil der Truppen hier Befehl erhalten, sich zu sofortigem Ausrücken bei erster Weisung bereit zu halten.

**Oesterreich-Ungarn, Budapest, 12. März.** In dem Marktsiedler Buetszad (im Haromzeler Comitat) entstand gestern eine Revolte wegen einer Expropriationsangelegenheit. Tausend mit Mistgabeln, Hacken und Stöcken bewaffnete Männer und viele Weiber mit Pratspießen sammelten sich, nahmen eine drohende Haltung an, bereiteten die Amtshandlung und demolirten das Gasthaus. Zur Unterdrückung der Aufregung mußte Militär abgefordert werden.

**Serbien, Belgrad, 11. März.** Der König von Serbien hat dem König von Bayern seinen Dank für die Verleihung des Hubertus-Ordens ausgesprochen und demselben die Insignien des Großkreuzes des Weißen Adlerordens übersandt.

**Rußland, Petersburg, 11. März.** Am 18. Mai d. J. erfolgt die Mündigsprechung des Thronfolgers, der dann sein 16. Jahr zurückgelegt hat. Mit diesem Akt wird eine Vertheilung von Belohnungen, Gratifikationen, Orden und Titeln verbunden sein.

**Schweden-Norwegen, Christiania, 12. März.** Dem „Morgenbladet“ zufolge hat der König in der gestrigen Sitzung des Staatsraths bestimmt, daß der verurtheilte Staatsminister Selmer aus dem Ministerium auszuscheiden habe. Selmer hatte, nachdem am 1. März das Urtheil des Reichsgerichts dem Könige überreicht worden war, den Sitzungen des Staatsraths nicht mehr beigewohnt.

**Christiania, 13. März.** In dem königlichen Diktamen betreffend den Abschied des Ministers Selmer wird festgehalten, daß das Urtheil des Reichsgerichts dem Könige die ihm im Grundgesetze zuertheilten Vorzugsrechte nicht aberkennen könne. Die Verpflichtungen eines Kronkönigs, erklärt der König, fordern bestimmt, daß ich meine Stellung und Staatsgewalt mahre, welche allein die zwischen beiden Reichen bestehende Vereinigung sichern kann. Ein Handschreiben des Königs spricht Selmer die königliche Anerkennung unter Verleihung des Serafinenordens aus.

**England, London, 13. März.** Aus Suakin vom heutigen, 1 Uhr 20 Minuten früh, wird gemeldet: Die englischen Truppen trafen gestern in Tamanieh, 17 Meilen von Suakin, ein und fanden den Feind in den Gräben verborgen; sie stehen jetzt etwa eine Meile vom feindlichen Lager entfernt. Es ist unbekannt, ob Osman Digma sich bei den Ausständischen befindet. — 10 Uhr 3 Min. Vorm. Reuters Bureau meldet aus Suakin vom 13. ds. Mts., 10 Uhr Morgens: Die Schlacht begann bald nach Tagesanbruch.



Der Feind wurde vollständig aus seinen Verschanzungen durch britische Infanterie und Artillerie verjagt. — Suakin, 13. März, Mittags. Das Gefecht mit Osman Digma dauerte eine halbe Stunde. Der Sieg ist vollständig. Die Engländer haben 2 Tode.

**Amerika.** Washington, 13. März. Der General-Anwalt richtete auf Ansuchen des Präsidenten Arthur Circulars an die Districts-Anwälte und Marschälle, welche besagen: Es verlautet, gewisse Personen fördern schändliche Verbrechen durch Verschiffung von Sprengstoffen. Es ist aber kein Beweis beigebracht, daß das Gerücht thatächlich ist; der Präsident kann an dessen Wahrheit nicht glauben. Die Ehre der Nation erfordere indessen, sich nicht des Vorwurfs des geringsten Ansehens der Duldung solcher Verbrechen, einerlei, ob gegen eigene Unterthanen oder Ausländer, auszusetzen, so unbegründet selbiger auch sein mag. Das Circular lenkt die Aufmerksamkeit der Anwälte und Marschälle auf die Verschiffungsbestimmungen und auf die Bestrafung der Uebertreter derselben, und instruiert die Anwälte und Marschälle gleichzeitig, ihr Bestes zu thun, Uebertretungen zu verhindern und die Uebertreter zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen.

New York, 10. März. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über heftige Stürme und Schneefälle ein. Das Santa Clara Thal in Kalifornien ist überfluthet. Der in diesem Distrikte angerichtete Schaden wird auf Dollars 500,000 geschätzt. Die Werksanlagen des neuen Emmafachts in Alta (Utah) wurden durch einen Lawinensturz zerstört, wobei zwölf Personen, darunter zwei Frauenzimmer, das Leben verloren.

— Zur Warnung von Auswanderern, die über Havre reisen, diene die folgende uns aus New York den 20. Febr. zugehende Mittheilung: Vor einigen Tagen erschien ein erst vor Kurzem hier eingetroffener Deutscher, Namens August Wanjeck, im Castle Garden und zeigte dem Hilfssuperintendenten Heinzmann zwei 5 Doll. Noten mit der Bemerkung, man habe ihn, als er die Noten wechseln lassen wollte, ausgelacht und ihm erklärt, dieselben seien falsch. Diese Noten der Republik von Peru sind in Wirklichkeit ganz werthlos und Wanjeck erzählte auf Befragen, daß er dieselben in einem Gasthaus zu Havre gegen gutes Geld einwechselte. Wanjeck beschwor seine Aussagen und die Angelegenheit wird des Weiteren verfolgt werden.

**Afrika.** Kairo, 11. März. Aus Suakin wird von heute 8 Uhr Abends gemeldet: Bei dem von 2 Regimentera besetzten Zareba hat das Gewehrfeuer begonnen, die übrigen englischen Truppen sind plötzlich nach Zareba aufgebrochen, ebenso Graham und Stewart. Als Garnison sind in Suakin 80 Artilleristen, 650 Mann Matrosen und Marineinfanterie sowie 600 Ägypter zurückgelassen worden. Nach den letzten Berichten betragen die Streitkräfte Osman Digma's 8000 Mann.

— Der Scheik Senussi schrieb einen Brief an den Khedive, worin er den Mahdi als schlechten Muselman, Betrüger u. Mörder bezeichnet.

## Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stödert.

(Fortsetzung.)

„Ach so, Sie kennen mich nicht wieder; allerdings damals war ich noch ein hartloser Jüngling und meinen Namen haben Sie auch nie erfahren, weil ich mich einiger häßlicher Cousinen wegen incognito in H. aufhielt, sie hätten sonst zu viel Ansprüche an meine Liebenswürdigkeit gemacht. Nun, heute habe ich nicht nöthig denselben zu verheimlichen, ich bin Herbert Wulsen, von dem Sie vielleicht schon in diesem Hause gehört haben.“

Elisabeth zuckte zusammen.

„Also doch,“ murmelte sie — „ich sah Ihr Bild, aber der fremde Name damals.“

Herbert achtete nicht weiter auf Ihre Verwirrung.

„Ein köstliches Wiederfinden!“ rief er fröhlich. „Wir sind jene Wintertage auf der spiegelglatten Eisbahn unvergeßlich geblieben. Der kleine Anfall war Ihnen ja auch nicht weiter schlecht bekommen, für mich allerdings war er folgenreicher, da Sie von dem Schauplatz unserer Thaten verschwanden.“

„Ich reiste bald darauf nach Hause,“ erwiderte Elisabeth. „Ja, davon erfuhr ich, sogar den Tag Ihrer Abreise hatten mein Freund und ich ausgekundschaftet, leider kamen wir zu spät nach dem Bahnhof, wir sahen nur noch den Zug davoneilen, der Sie entführte, und Ihre schwarzäugige boshafte schlanke Freundin hatte nur ein schadenfrohes Hohnlachen für uns, die wir mit hochrothen Gesichtern ziemlich verblüfft dem Zuge nachschauten, bis kein Atom von Rauch mehr zu sehen war. Was ist eigentlich aus der schlanken, spöttischen jungen Dame geworden?“

„Sie ist als Gouvernante nach England gegangen, als ihr Papa gestorben war,“ antwortete Elisabeth mechanisch.

„Arme Toni, auch kein süßes Loos! Aber nun bitte, klären Sie mich endlich auf, wem einem glücklichen Zufall ich es verdanke, Sie hier in meines Vaters Hause zu finden. Sind Sie vielleicht verwandt mit — der — er stochte — der zweiten Frau?“ kam es endlich ironisch über seine Lippen. „Ich erinnere mich, daß Papa mir schrieb, sie sei eine geborene v. Horst.“

Elisabeth schien es schwül zu werden in dem Gemach, sie athmete tief auf und öffnete ein Fenster. Der Himmel hatte sich draußen wieder verfinstert, Regentropfen schlügen in ihr erglühendes Antlitz. Da trat Wulsen plötzlich ein.

„Dein Spiel brach so jäh ab, daß ich eine Störung vermuthete,“ rief er.

Dann fiel sein Blick erstaunt auf Herbert, der jetzt zu ihm trat.

„Ach, welche Ueberraschung, sei willkommen im Vaterhause,“ er schloß den Sohn warm in seine Arme. „Weiß Editha schon, daß Du hier bist?“

„Nein, ich war der Musik nachgegangen, als ich das Haus betrat, sie lockte mich unwiderstehlich hierher, ich kam mir vor wie der Prinz im Märchen, der das Dornröschen sucht,“ sein leuchtender Blick flog zu Elisabeth hinüber.

Diese lehnte noch unbewegt im offenen Fenster, er konnte nur die feine Profilinie sehen. Der Wind spielte mit dem lockigen Haar und den Spitzen an dem weißen Morgenkleide. Wulsen war zu ihr herangetreten und legte die Hand liebevoll auf den blonden Scheitel.

„Da fandest Du sozgleich das Beste und Schönste, was diese Mauern bergen, mein Weib,“ jagte er warm.

Die junge Frau lenkte wie schuldbewußt das erröthende Antlitz. In Herberts Augen flammte es auf, ein wilder, irrer Blick streifte das Paar dort in der Fenster niche, dann wandte er sich jäh um.

„Ich muß Tante Editha begrüßen,“ stotterte er und verschwand hinter der blaßblauen Portiere.

Er suchte aber Editha nicht auf, sondern eilte die kleine Wendeltreppe hinunter direkt in den Park. Der Regen fiel in Strömen und der Wind rüttelte an den Bäumen und fuhr saufend durch die Sträucher und Hecken. Unempfindlich gegen Sturm und Regen irrte Herbert in den feuchten Wegen des Parks umher, dann warf er sich auf eine graue Steinbank, welche schon seit uralten Zeiten in einer kleinen künstlichen Steingrotte stand; ein pausbäckiger Amor in ziemlich verwittertem Zustand, der am Eingang der Grotte angebracht war, schaute feßlich grinsend auf ihn herab. Er war es von Alters her gewöhnt, auf andere glücklichere Menschenkinder herabzuschauen und nicht auf solch ein blaßes, verstörtes Antlitz mit so seltsam glühenden Augen. Junge Liebespärdchen hatten oft in dieser Grotte gefessen, wenn draußen im Park die Nachtigall geflütet und Rosendüste die Luft erfüllt hatten und leise hatten sie geflüstert von selbigem Liebesglück. Heute war Alles so ganz anders, draußen Regen und Sturm und hier in der feuchten kalten Grotte ein so trauriger, einsamer Mann, der mit sich selber sprach.

„Das also ist der Nest dieser Jugendträume,“ rief Herbert und lachte bitter auf. „Man führt mir eine Mutter zu, eine Mutter, wo ich eine Geliebte suchte!“ (Fortf. folgt.)

### Logogriph.

D wag es ja nicht, mich zu brechen,  
Bedenk den Schwur, den Du gethan;  
Sonst räch' ich kopflos das Verbrechen,  
Und klage dich als schuldig an.

Auflösung der Charade in Nr. 41:  
Blaubart.



## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Georg Wiedmann, Jakobs Sohn, Schuhmachers in Alfdorf, ist am 11. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr der Konkurs eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist Amtsnotar Knobel in Lorch ernannt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter spätestens bis zum 8. April 1884 Anzeige zu machen.

Konkursforderungen sind bis zum 8. April 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters und eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der Forderungen ist auf

**Mittwoch den 16. April 1884**

**Vormittags 9 Uhr**

vor dem K. Amtsgerichte hieselbst Termin anberaumt.

Welzheim den 12. März 1884.

Gerichtsschreiber Kgl. Amtsgerichts.  
Mangold.

**Welzheim.**

# Markt-Anzeige.

Am Feiertag Mariä Verkündigung

**Dienstag den 25. März d. J.**

(als am 2. hiesigen Jahrmarkttag) wird beim Rathhause allhier erstmals der neuconcessionirte

## Holzmarkt

abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Platzgeld nicht erhoben wird und hiebei Gelegenheit gegeben ist, auch größere Lieferungsverträge über Holzproducte (Pfähle, Bretter u. dergl.) abzuschließen.

Den 12. März 1884.

**Gemeinderath.**



und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe

**Rechberghausen, O.-A. Göppingen.**

## 2 kräftige Jungen

nimmt in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld

Ph. Staudenmayer, Schmied.

Joh. Weber, Flaschner.

**1,200 Mark**

liegen bei einer Pflugschaft zum Ausleihen parat,  
Schultheissenamt Unterschlackbach.

Kleesamen

**Grassamen**

Gartensämereien

empfehlen in bester Waare

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Gegen gesetzliche Sicherheit können folgende

**900 Mark**

ausgeliehen werden.

Stiftungsflüge.

**650000 M.**



sind in I. Hypothek auszuleihen. Zieler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an L. Wind, Kirchgasse Nro. 12, Stuttgart.

## Nadelstreu-Verkauf.

Am

**Dienstag den 18. März**  
**Vormittags 9 Uhr**

verkauft der Unterzeichnete in dem früher Wagner Schule'schen Wald bei Mangholz ca. 100 Loose schöne Nadelstreu gegen baare Bezahlung.

Jakob Weber von Breitenfürst.

## Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Gehilfe kann sogleich bei dauernder Beschäftigung eintreten. Ein lediger Arbeiter erhält den Vorzug.

**Adam Wurster,**

Mühlarzt in Siegelöberg.

**Pferde-Markt-Loose** das Stück

Nr. 2. —

**Loose d. Kunstgewerbe-Lotterie**

das Stück zu Nr. 1. —

sind zu haben bei

Kaufmann Bilfinger.

Alle Gattungen

## Garten-Samen

in reellster Qualität

bei

**G. Weller.**

Als ein vorzügliches

in vielen Familien stets vorräthig gehaltenes Hausmittel hat sich der **ächte Schrader'sche Trauben-Brusthonig** seit langer Zeit bewährt und kann derselbe deshalb allen mit Husten, Heiserkeit u. Behafteten nur bestens empfohlen werden.

Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrup ein beliebtes und erfolgreiches Linderungsmittel. Apotheker J. Schrader, Feuerbach. In Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. und 3 M. vorräthig in Welzheim Apotheke. Ferner in den Apotheken zu Badnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach. In Gmünd bei Franz v. Auer. Alfdorf bei Buch Müller.

Professor Dr. v. Autenrieth's  
**probates Brust- und Magen-**  
**Pulver;**

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verschleimung von Magen, Rachen, Kehlkopf wie besonders bei allen Brustleiden ist nebst Gebrauchs-Anweisung die Schachtel à 80 S zu beziehen durch die Apotheken in Welzheim und Rudersberg.

Sänsenes

## Abwerg

kauft zum höchsten Preise

**G. Weller.**

Welzheim.

## Einen Garten

in den Seigergärten hat zu verkaufen, wer, sagt die Expedition.